

Michael Danzinger

Bettina Heiss



stadt GEMEINDE
Mödling

Burg Mödling

Geschichte - Herrschaft - Rekonstruktionen



III. Auflage, Okt. 2010



illkommen auf Burg Mödling !

Auf einer der größten Burganlagen Mitteleuropas ihrer Zeit mit einer bewegten und interessanten Geschichte. Einst war die Burg imposante Repräsentanz für Herzöge und Burggrafen und kann auf prominente Gäste wie Walter von der Vogelweide stolz sein.

Heute sind von der einst mächtigen Anlage nur noch Teile erhalten, die die einstige Größe nur bei genauem Hinsehen erahnen lassen. Das war auch auslösendes Moment für uns, diesen Folder mit Rekonstruktionen und Beschreibungen der noch vorhandenen Gebäudeteile herauszugeben. Unser Folder ist aber nicht nur als Inspiration beim Durchwandern der Ruine gedacht, sondern stellt vor allem ein kleines Bekenntnis zu unserer Heimatstadt Mödling dar.

Mödling, im März 2007

Ing. Michael Danzinger & Bettina Heiss

Es war in der Mitte des 12. Jahrhunderts: Der Babenberger-Herzog Heinrich II, besser bekannt als Herzog Heinrich Jasomirgott, damals Herr über Mödling, heiratete die byzantinische Prinzessin Theodora Komena. Nach der Hochzeit war für die junge Herrscherdynastie die bis damals als Hausburg verwendete Wehranlage an der Stelle der heutigen Othmarkirche zu klein und vor allem zu unrepräsentativ geworden. Man entschloß sich zum Bau einer neuen und größeren Burganlage und wählte als neuen Standort den Dolomitstein-Kegel in der Vorderbrühl aus. Absichtlich wurde diese neue Wehranlage aufgrund der drohenden Gefahr aus dem Osten etwas weiter im Hinterland errichtet. Zwei Bauphasen waren notwendig, um den Erfordernissen einer „fürstlichen Wehranlage“ gerecht zu werden.

Untrennbar mit dem Namen „Burg Mödling“ verbindet man jedoch nicht Heinrich II und seine Frau Theodora, sondern deren beider Sohn; Herzog Heinrich den Älteren.

Zu Beginn seiner Herrschaftszeit im Jahre 1177 waren die Bauarbeiten vermutlich erst komplett abgeschlossen worden; fast 30 Jahre nach dem Beginn.



Die Burg im späten 15. Jahrhundert (oben) und etwa 200 Jahre später bereits als Ruine in einer Ansicht nach Georg Matthäus Vischer von 1672 (unten).



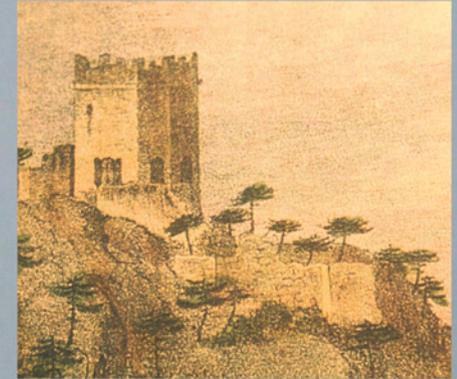
Mit dem Aussterben der Babenberger-Dynastie war auch für die Herrschaft Mödling eine neue Ära angebrochen. Anno 1279 gelangte die einstige Babenbergerburg endgültig in den Besitz von Rudolf von Habsburg. Es folgte eine bewegte Zeit; Burghauptmänner und Burggrafen wechselten oft; auch Verpfändungen waren keine Seltenheit (Siehe dazu Besitzgeschichte).

Der Ungarnkönig Matthias Corvinus eroberte beim Magyareneinfall von 1477 auch die Burg Mödling, gab sie aber nach Abschluß der Friedensverhandlungen wieder an die österreichische Herrschaft zurück. 1529 brannten die einfallenden Türkenheere die Burg nieder; fast 15 Jahre lang stand sie zerstört auf ihrem Bergkegel. Erst 1543 entschloß man sich die Burg wieder aufzubauen. Lange sollte die Freude über den Wiederaufbau nicht dauern. 1556 traf ein Blitzschlag die stattliche Burg und die gesamte Anlage ging in Flammen auf. Nach dieser verheerenden Feuersbrunst verödete das Bauwerk; Mauern und Gebäudeteile wurden im

Laufe der Zeit von den diversesten Besitzern als Baumaterial verkauft und abgetragen.

Erst fast fünf Jahrhunderte später waren wieder Bautätigkeiten auf dem Areal durchgeführt worden. Im Jahr 1812 begann der neue Besitzer Fürst Johannes I von Liechtenstein auf den Mauerresten eine kleine Burg im damaligen Zeitgeist, der Romantik, zu errichten. Mit dem einstigen Aussehen der Burg hatte dieser Bau aber nichts gemeinsam. In den Revolutionswirren von 1848 fiel aber auch diese künstliche Burg einer Zerstörung zum Opfer. In den Jahren 1965 bis 1970 fanden umfangreiche Grabungsarbeiten durch den Mödlinger Museumsverein statt. Der Mödlinger Alfred Weiss leitete diese Tätigkeiten. Dabei wurden die romanischen Fundamente wieder freigelegt und bieten heute die Möglichkeit, sich von der einstigen Größe der Burg ein Bild zu machen. In den Jahren 1996 und 1997 waren es zwei junge Mödlinger, die auf den desolaten Zustand der Burgruine aufmerksam machten. In Form von Öffentlichkeitsarbeit, einer Ausstellung

und der Gründung eines Aktionskomitees zur Rettung der Burg gaben sie den Startschuß für die Sicherung und Restaurierung der noch vorhandenen Bausubstanz.



Die Burg Mödling nach dem romantischen Neubau durch Fürst Liechtenstein. Detail aus einem Gemälde von F. v. Faltus um 1830. Interessant ist die Darstellung der Fenster und Fensterläden, sowie der Zinnenkranz auf dem Turm.

Herrschafts- und Besitzgeschichte (Kurzfassung)

- Um **1150** Baubeginn unter dem Babenbergerherzog Heinrich II. Jasomirgott.
- Um **1177** Übernahme der Herrschaft durch Herzog Heinrich den Älteren von Mödling.
- 1223** Der Besitz ging an seinen Sohn Herzog Heinrich den Jüngeren von Mödling.
- 1232** nach dem Tod des Herzogs fiel die Herrschaft an Friedrich II. aus der Babenberger-Hauptlinie.
- 1246** erbte Friedrichs Nichte Gertrud die Burg Mödling.
- 1279** löste Rudolf von Habsburg der Tochter Gertruds die Burg. Mödling ab. Die Habsburger setzten immer wieder Kastellane (Burggrafen) zur Verwaltung ein:
- 1286** Burchardus Hauser
- 1319** Bernhard Hanso der Ältere
- 1322** Friedrich Heuzzo
- 1335** Ott der Hafenlos
- 1370** Hans Gozenpekh
- Mehere Verpfändungen im 15. Jahrhundert*
- 1408** Burggraf Stikkelberger
- 1410** Verpfändung an den Bischof von Passau.
- 1437** Verpfändung an Thomas und Wildhelm Waldnern.
- 1438** pachtet der Markt Mödling das Mautrecht der Herrschaft.
- 1439** Verpfändung an die Herzöge Sigismund und Friedrich.
- 1445** Herzog Friedrich hat das alleinige Pfandrecht; dieser setzte bis **1459** wieder zahlreiche Kastellane ein.
- 1463** Die Burg fällt an Friedrich.
- 1477** Matthias Corvinus erobert die Burg; sie fällt aber durch Friedensverhandlungen wieder unter österr. Herrschaft.
- 1483** ist die Burg wieder im Besitz der Ungarn.
- 1491** Die Burg ist wieder habsburgisch. Maximilian I. verpfändet sie an Georg Rottal.
- 1525** Sigmund von Dietrichstein erbt die Burg.
- 1529** Die Burg wird von den Türken niedergebrannt.
- 1543** Die Instandsetzung der Wehranlage wird begonnen.
- 1550** Ferdinand I. löst das Pfandrecht wieder ein.
- 1551** Verpfändung an Graf Sigmund Lodron.
- 1556** Die Burg brennt ab und verödet fortan.
- 1558** erwarb Freiherr von Pögl die Ruine.
- 1592** Kaiser Rudolf II erwirbt die Ruine. Zum Verwalter bestellte er Georg Wiesinger.
- 1605** fallen ungarische Söldner auf der stattlichen Ruine ein.
- 1613** Khevenhüller vertreibt die Ungarn und kauft die Burg.
- 1689** erwarb Freiherr von Waffenberg die Burg Mödling.
- 1776** Verkauf an Josef Freiherr von Penkler. Dieser verkauft die Quadersteine als Baumaterial.
- 1798** Fürst Poniatowski erwirbt die traurigen Reste.
- 1808** Fürst Liechtenstein kauft die Ruine und beginnt **1812** mit dem Neubau; ohne Rücksicht auf historische Vorgaben. Später übergibt die Familie Liechtenstein die mittlerweile wieder verfallene Burg an die Stadt Mödling.

Hochburg

Das Zentrum der Wehranlage mit Zugängen zu Pallas, Kapelle und Wohnturm. Eine Zisterne versorgte die Bewohner mit Wasser. Am Bild zu sehen: Westflügel des Pallas mit dem noch erhaltenen Verlies.



5. Burtor

Bildete die Einfahrt in die Hochburg. Links war der Wohnturm und rechts die Burgkapelle mit dem angeschlossenen Pallas. Grundmauern sind noch heute erhalten und zeigen die einstige Form der Bauten.



Pallas

Der Pallas war das Zentrum des höfischen Lebens. Von dem ehemaligen Hauptgebäude sind heute noch die Grundmauern, sowie Treppengänge und die angeschlossene Flankenmauer mit Fluchttor erhalten.



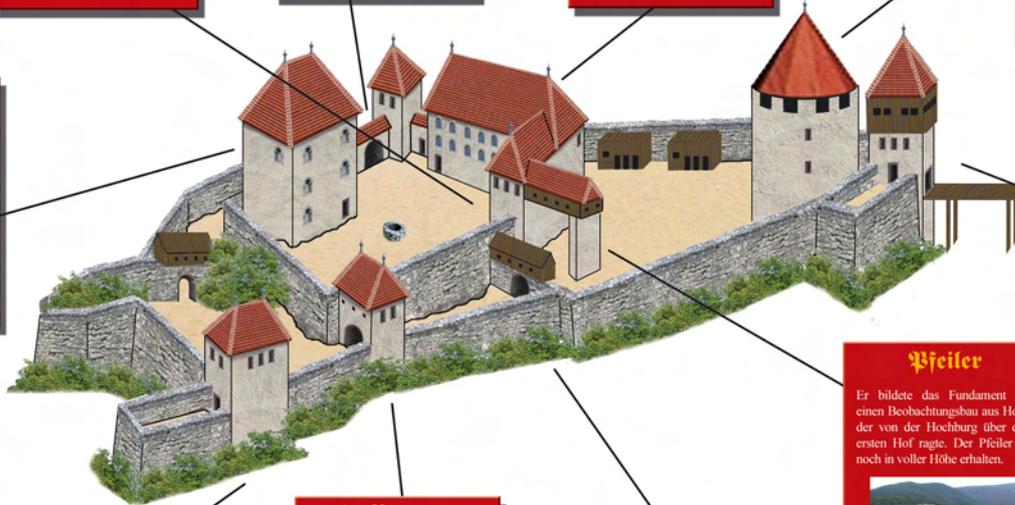
Hundturm

Der imposante Rundturm läßt sich nur mehr aufgrund von Fundamentresten erahnen. Ehemals besaß er einen Durchmesser von 12 Metern und schirmte die Hochburg vor Angriffen ab.



Wohnturm

Wohnturm oder Bergfried. Er war ein ca. 15 x 15m großer, dreigeschoßiger Turmbau und stellte „die letzte Rückzugsmöglichkeit“ dar. Der heutige Bau stammt von 1812.



Bastion S. 1. Tor

Waren mittels einer Holzbrücke über den Burggraben erreichbar. Hier befand sich auch der Zwinger. Der Graben und die unteren Mauern der Bastion sind heute noch zu sehen.



Pfeiler

Er bildete das Fundament für einen Beobachtungsbau aus Holz, der von der Hochburg über den ersten Hof ragte. Der Pfeiler ist noch in voller Höhe erhalten.



Nordturm

Der Nordturm ist heute nur mehr für geübte Betrachter in seinen Grundmauern erkennbar. Er bildete seinerzeit den Beobachtungsposten der Burg gegen Norden und Westen.



3. Burtor

Vom dritten Burtor sind noch ein Teil der Toreinfahrt, sowie eine in den Fels gehauene Sitzbank erhalten. Dieses Tor war ein turmartiger Bau zwischen zweitem und drittem Burghof.



2. Burtor

Das zweite Burtor bildete den Eingang in den zweiten Hof. Es war eine schlichte Durchfahrt, deren noch erhaltene Mauerreste den einstigen Verlauf anzeigen.



Impressum:

Info-Folder "Burg Mülling"; Herausgeber:
Ing. Michael Danzinger & Bettina Heiss, Mülling;
Texte & Recherchen:
Ing. Michael Danzinger, Bettina Heiss,
Rekonstruktionen, Layout und Gestaltung:
Ing. Michael Danzinger; Fotos: Bettina Heiss.